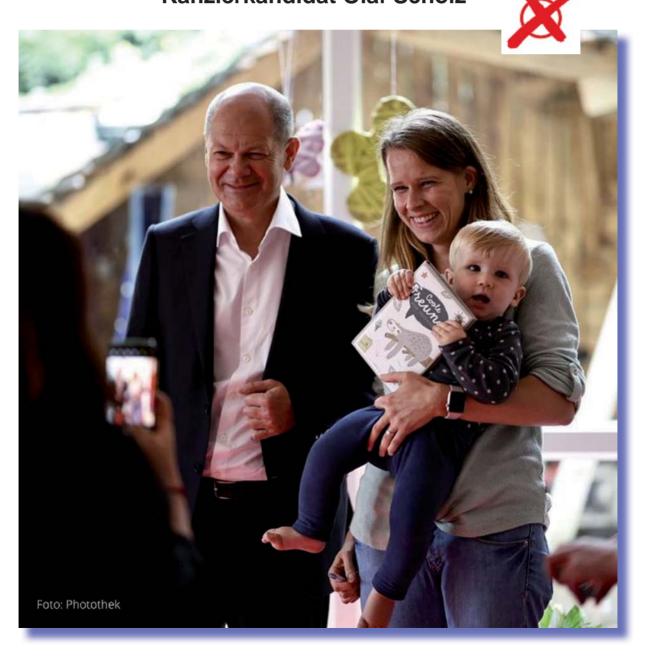


HERAUSGEGEBEN VOM SPD - ORTSVEREIN GRÖNWOHLD

Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September 2021: Kanzlerkandidat Olaf Scholz





Wir liefern! Was die SPD-Fraktion in den letzten vier Jahren im Bundestag erreicht hat.

Vor dreieinhalb Jahren hat die SPD-Fraktion erneut die Verantwortung im Bund übernommen, nachdem andere sich nach wochenlangen Koalitionsverhandlungen verweigert hatten.

Jahr später Ein gutes waren schon mehr als 60 Prozent unser Koalitionsversprechen abgearbeitet angepackt. Unsere Bilanz oder ist der Beleg dafür: Wir haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entlastet, indem wir Steuern und Abgaben gesenkt und den Soli für 90 Prozent der Beschäftigten abgeschafft haben. Wir haben uns um starke Rechte und neue Chancen für Beschäftigte und Langzeitarbeitslose gekümmert. Wir haben Familien unterstützt und massiv in Bildung, Betreuung und bezahlbaren Wohnraum investiert. Wir haben verhindert, dass das Rentenniveau immer weiter sinkt. Wir haben eine Grundrente für Menschen durchgesetzt, die ihr Leben lang gearbeitet, aber dafür nur geringe Löhne bekommen haben. Wir haben die gesundheitliche Versorgung und die Situation in der Pflege verbessert und höhere Löhne für Pflegekräfte durchgesetzt.

Mit einem ambitionierten und sozialen Klimaschutzprogramm haben wir den Weg in eine klimaneutrale Gesellschaft beschritten. Wir haben dafür gekämpft, die Veränderungen so anzugehen, dass sie eben nicht diejenigen belasten, die wenig Geld zur Verfügung haben. Mit Investitionen in erneuerbare Energien, in die Mobilitätswende und den öffentlichen Nahverkehr. flächendeckende in Mobilfunknetze und schnelles Internet, in Forschung und Entwicklung legen wir wichtige Grundlagen für Innovationen und eine nachhaltige Zukunft, die sich alle leisten können.

Rückblick Kurzum: Im bin ich froh und stolz, dass wir uns der Regierungsverantwortung gestellt haben. Ausgewählte Erfolge unserer parlamentarischen Bilanz vergangenen vier Jahre können Sie unter www.spdfraktion.de/bilanz nachlesen.

Ihr Rolf Mützenich, MdB Vors. der SPD-Fraktion





10 Gründe wählen zu gehen

#1 Weil es mein Recht ist!

Nur das Volk kann seine Vertreterinnen und Vertreter entsenden. Dank Artikel 20 des Grundgesetzes kann jede und jeder Wahlberechtigte aktiv an der Demokratie mitwirken. In vielen Ländern ist das nicht selbstverständlich. Ich sollte mein Recht auf Mitbestimmung über die Volksvertretung daher nutzen.

#2 Weil jede Stimme zählt!

Die Entscheidung, wer das Land regiert, kann von wenigen Stimmen abhängen - im Zweifel genau von meiner. Meine Stimme kann meiner Partei an die Macht verhelfen und somit Deutschland in meinem Sinn gestalten. Meine Stimme ist wichtig.

#3 Weil sonst andere entscheiden!

Werden Stimmen nicht abgegeben, gehen sie verloren. Gehe ich nicht wählen, werden andere entscheiden, wer mich vertritt. Wenn ich selbst entscheiden will, wer regiert, muss ich wählen.

#4 Weil Wählen mich vor Extremismus schützt!

Wer nicht wählt, erleichtert es extremistischen Strömungen, einen größeren Einfluss auf unsere Gesellschaft und die Politik zu bekommen. Eine hohe Wahlbeteiligung und dadurch auch meine Stimme kann das verhindern.

#5 Weil Nichtwählen aus Protest nicht funktioniert!

Will ich einer Partei einen Denkzettel verpassen, indem ich nicht wähle, funktioniert das nicht. Meine Stimme fällt einfach unter den Tisch. Wähle ich hingegen, kann ich eine Partei klar der anderen vorziehen.

#6 Weil Wählen heißt, Verantwortung zu übernehmen!

Die Politik entscheidet heute über viele Themen von morgen. Junge Menschen werden sich mit aktuellen Entscheidungen noch lange beschäftigen. Wenn ich heute darauf verzichte zu wählen, verzichte ich auch darauf, meine eigene Zukunft mitzugestalten.

#7 Weil ich aktiv die Politik beeinflussen kann!

Mit meiner Stimme nehme ich Einfluss auf die Politik. Die Poltik wiederum nimmt Einfluss auf wesentliche Fragen des Alltags. So kann ich alleine schon durch meine Stimmabgabe die Politik aktiv beeinflussen.

#8 Weil auch ungültige Stimmzettel zählen!

Lieber einen ungültigen Stimmzettel abgeben als gar nicht wählen zu gehen – denn ungültige Stimmen zählen in die Wahlbeteiligung hinein. Ein hoher Anteil ungültiger Stimmen setzt ein symbolisches Signal: Das Politikinteresse ist da, aber die Parteien oder Kandidierende schaffen es nicht, die breite Bevölkerung zu repräsentieren.

#9 Weil Wählen Bürgerpflicht ist!

Niemand ist gezwungen, zur Wahl zu gehen. Ich habe die Freiheit dazu – und sollte sie nutzen. Eine niedrige Wahlbeteiligung könnte zur Wahlpflicht führen. Noch viel wichtiger: Eine Demokratie kann nur dauerhaft bestehen, wenn sich die Bürgerschaft beteiligt. Außerdem ist unsere Regierung dadurch legitimiert, dass möglichst viele sie gewählt haben.

#10 Weil ich beeinflusse, wer Bundeskanzler/-in wird!

Der mit meiner Stimme gewählte Bundestag wählt die Bundeskanzlerin bzw. den Bundeskanzler. Mit meiner Stimme entscheide ich also mit, welche Partei die Person stellt, die in der nächsten Legislaturperiode die Regierungsgeschäfte führt, die Bundesminister/-innen bestimmt und die Leitlinien der Politik verantwortet.

Bericht aus der Gemeinde

Jahr 2021 wieder etwas lm ist die Arbeit Bewegung in der Gemeindevertretung gekommen. Während das Neubaugebiet Millerbek - mit Ausnahme der Sonderbaufläche der Gemeinde, über deren Zukunft noch beraten wird - weitgehend abgeschlossen werden konnte. steht das nächste Baugebiet in den Startlöchern. Die Überplanung der Kirchengrundstücke (ehemaligen) in der Straße Alte Siedlung nimmt Gestalt an. Der Bebauungsplan wurde in seiner jetzigen Form ausgelegt, und die betroffenen Bürger konnten ihre Einwendungen und Anregungen einbringen. So wurden beispielsweise die Entfernung des Knicks am Spielplatz sowie die Richtung der Einbahnstraße bemängelt und die Größe der Baufenster infrage gestellt. Auch eine mutmaßliche Verkleinerung des Spielplatzes, die nicht geplant ist, wurde bemängelt, wie auch die Erhebung von Gebühren für den Straßenausbau. Sämtliche Einwendungen der Bürger werden nun in einer weiteren öffentlichen Sitzung des Allgemeinen Ausschusses diskutiert, abgewogen und soweit möglich - und für das Vorhaben insgesamt sinnvoll in den Bebauungsplan eingearbeitet. Dieser wird im Anschluss dann erneut ausgelegt, und, soweit keine weiteren Einwendungen eingehen, durch Gemeindevertretung endgültig verabschiedet.

Ein weiteres Projekt, das sich in der Umsetzungbefindet, ist die Erneuerung unserer Grundschule Grönwohld und der angrenzenden gemeindlichen Gebäude, wie die Umkleideräume und der Feuerwehrraum. Hier wurde der erste Bauabschnitt (Umkleideräume,

Mensa und Feuerwehr) weitgehend abgeschlossen. Jetzt erfolgt zunächst ein Kassensturz, bei dem wir prüfen, ob die Erneuerung des alten Schulgebäudes mit Lehrerzimmer, Raum für die "Grönwohlder Strolche", d.h. die Nachmittagsbetreuung und das Schulbüro noch wie geplant finanziert und damit durchgeführt werden kann.

Ein weiteres Dauerthema Erneuerung der Straße in Richtung (Kreisstraße **Trittau 32)**. wurden vom Kreis erste Vorschläge zur Bauausführung unterbreitet. Die Gemeindevertretung favorisiert eine Straße mit einer Gesamtbreite von 8,5 bis 9,5 m (Fahrbahn 6 m, Gehweg 2,5 m und Bankette 0,5 m). Außerdem möchten wir eine Verkehrsberuhigung im Ortseingangsbereich von Trittau kommend, die Straße sollte soweit möglich wie über bestehendes gemeindliches Eigentum bzw. Grundeigentum des Kreises führen und von der Kreuzung in der Ortsmitte bis zur Straße Hermann-Claudius Weg sollte die Poststraße einen zweiseitigen Gehweg behalten. Dagegen wollen wir gern auf die vom Kreis geforderte Mulde von 0.5 m am Straßenrand verzichten. Darüber hinaus ist im **Bereich** Eiskeller der Straße eine neue Straßenentwässerung erforderlich, weil das Oberflächenwasser dort bisher nicht ordnungsgemäß abgeleitet und behandelt wird.

Vor dem Hintergrund, dass die bisherigen Regelungen zu den **Straßenausbaubeiträgen** keinen Bestand mehr haben, hat die Gemeinde eine Fortführung der bisherigen Abgaben beschlossen. So müssen die Anlieger

auch zukünftig für die grundhafte Erneuerung einer Straße Beiträge von 80% leisten. Leider kann es sich die Gemeinde Grönwohld finanziell nicht leisten, die Kosten solcher Maßnahme vollständig selbst zu tragen. Allerdings werden durch dieses Kostenmodell nur die Anlieger belastet, die nicht zwingend Hauptnutzer einer Straße sein müssen - gerade wenn es sich um eine Durchgangsstraße handelt. Vor diesem Hintergrund hat die SPD-Fraktion darauf gedrungen, alternative Finanzierungsmodelle zu prüfen, die eine größere Kostengerechtigkeit ermöglichen. Auf Antrag der SPD Fraktion wird die beschlossene Regelung daher nur zeitlich befristet bis zum 31.12.2023 gelten, sodass die bestehenden Modelle in Ruhe evaluiert werden können, und sich die Gemeinde Grönwohld für ein gerechtes Modell entscheiden kann. Daniel Klein

Vorsitzender Allgemeiner Ausschuss



Bericht aus der Jugendarbeit

Wie schon in der letzten Ausgabe des De Grönwohlder Rinkieker angemerkt, verläuftdie Jugendarbeitinder Gemeinde Grönwohld während der Corona-Pandemie sehr schleppend. Ist es schon unter normalen Umständen schwierig, die Kinder und Jugendlichen zur Teilnahme an Jugend-Veranstaltungen motivieren, fällt dies mit den bestehenden Kontaktbeschränkungen ungleich schwerer. Daher werden wir die Jugendarbeit nach der Pandemie vollständig neu starten. Dies kann beispielsweise durch eine Jugendversammlung und die Neuwahl Jugendparlaments geschehen. Auch für die Sommerferien war lange Zeit nicht absehbar, ob und wie Jugend-Veranstaltungen umgesetzt

werden können. Trotzdem haben einige Amtsgemeinden an einem Sommerferienprogramm erarbeitet. Stark verkürzt zwar, aber doch mit einigen Evergreens, wie z.B. die Survival-Übernachtung in Grönwohld. Diese wurde - wie auch schon in den Vorjahren-durcheinige Mitarbeiterinnen der Nachmittagsbetreuung mit viel Engagement und in ihrer Freizeit organisiert wurde. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Auch der Grönwohlder Tennisverein hat sich dieses Jahr mit einem Tenniscamp beteiligt. Auch hierfür vielen Dank. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder in gewohnter Stärke dabei sein können. Daniel Klein

Vorsitzender Ausschuss Jugendarbeit

Die neue Grönwohld-Chronik

Ich behaupte einfach nur mal so, dass in fast jedem Grönwohlder Haushalt die Grönwohld-Chronik von 1998 im Bücherregal steht. Sie erfreute sich damals großer Beliebtheit und war sehr begehrt. Sie ist im Handel nicht erhältlich, auch nicht aufentsprechenden Plattformen zu erwerben bzw. zu ersteigern. Ich weiß aus einem Gespräch mit einer Grönwohlderin, dass ihre Mutter 1998 gleich fünf Chroniken auf einmal kaufte und diese an ihre Familie verschenkte.

In den letzten Jahren wurde unser Bürgermeister Ralf Breisacher immer wieder von Grönwohlder Neubürgern angesprochen; sie wollen nicht nur in Grönwohld wohnen und leben. sie möchten auch mehr über unser schönes Dorf erfahren. Und da gibt es viel zu erzählen, denn Grönwohld ist ein sehr alter Ort, der erstmals 1248 urkundlich erwähnt wurde. Die Gemeindevertretung entschloss sich, die vorhandene Chronik zu aktualisieren und betraute mit dieser Aufgabe Angela Ryll, Andreas Wilde und mich, Ilona Gatermann. Daraus ist inzwischen eine riesige Aufgabe geworden, die seeehr viel Zeit in Anspruch nimmt, aber auch seeehr viel Spaß bringt. Wir Drei kennen uns seit Jahrzehnten (okay, Angela Ryll ist meine Zwillingsschwester) und bilden ein sich perfekt ergänzendes Team. Inzwischen ist uns klar geworden. dass auf Grund der vorhandenen und noch dazu kommenden Datenmengen auf Basis der Chronik von 1998 keine aktualisierte, sondern eine neue Chronik von Grönwohld entsteht. Da es eine Online Chronik wird, brauchen wir nicht wie bei der gebundenen Ausführung Rücksicht auf entstehende Kosten nehmen. Bei einer Chronik in Buchform wird es mit jeder Seite teurer.

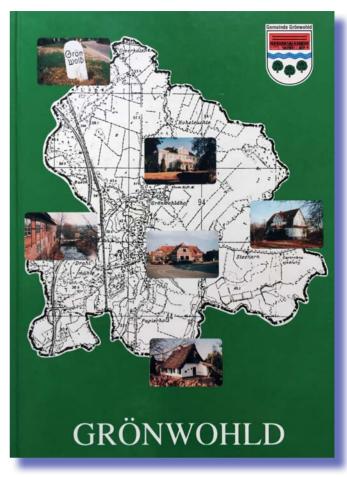
Angela Ryll ist seit etwa 1971 im Dorf "unterwegs" und spricht Grönwohldern, sammelt und archiviert alle Informationen und Daten. Sie verfügt über einen riesigen Fundus an alten Bildern und Luftaufnahmen, die von ihr digitalisiert wurden und hat einen guten Draht zum Trittauer Archiv. Wer seit einiger Zeit Andreas Wilde mehr als gewohnt mit seinem Fahrrad und seinem Fotoapparat durch Grönwohld fahren sieht, kann sicher sein, dass der Grund dafür zu 99.8% an der Grönwohlder Chronik liegt. Er ist auch derjenige, der die Chronik einrichtet und dafür sorgt, dass alles, was er an Texten und Fotos bekommt, den richtigen Platz findet. Und auch ich führe viele Gespräche mit den "Alteingesessenen" Quellen immer und darf diese wieder "anzapfen". Ich bekomme vertrauensvoll Unterlagen und Fotos ausgehändigt, die selbstverständlich schnellstmöglich an ihre Eigentümer zurückgehen. Ich erstelle die Texte, die neu in der Chronik erscheinen werden. geprägt Ein Dorf ist ursprünglich von den vielen Bauernhöfen. Es gab häufig Eigentümerwechsel, viele Höfe gibt es nicht mehr. Was steht jetzt auf diesen Grundstücken? Andere sind seit Jahrhunderten in Grönwohld. Werhat die Höfe wann geführt? Es tauchen Namen auf, die sich nicht unterbringen lassen. Ein spannendes Thema. Wir befragen unsere Quellen und recherchieren oft mit Erfolg im Internet.

Ich bitte alle Grönwohlderinnen und Grönwohlder: Blättern Sie in Ihren Fotoalben, klettern Sie auf den Boden und steigen Sie in den Keller und durchforsten Ihre Kartons nach alten Fotos von Grönwohld. Nach Aufnahmen von Gebäuden als auch Personen, die mit Haus und Hof in Verbindung stehen. Fotos machen eine Chronik lebendiger und interessanter. Sie erreichen uns unter folgenden Telefonnummern:

Ilona Gatermann 04154-58112 Angela Ryll 04154-5482 Andreas Wilde 04154-58157.

Nach Fertigstellung der Grönwohld-Chronik findet sie ihren Platz auf der Homepage der Gemeinde Grönwohld unter

https://www.groenwohld-stormarn.de/ Ilona Gatermann





oto und Bearbeitung: Angela Ryl

Andreas Wilde, Ilona Gatermann, Gerhard Reimers, Enkel von Fritz und Dora Geerdts, Angela Ryll

Einen Augenblick zurück...

Der Pachthof von Gustav Geerdts in der Dorfstr 9, 1954



Hufner Rudolf Klaus Jochim Christier und Ehefrau Emma waren Besitzer der heutigen Roosen-Stelle in der Dorfstraße 9. Im Giebel steht auf der Sandsteintafel der Namenszug R. Christier, 1861. Seit mindestens 1895 muß er den Bauernhof bewirtschaftet haben. Das geht aus der "Summarischen Mutterrolle von 1895, Bauernstellen in Grönwohld" hervor. Da Rudolf Klaus Jochim Christier 1860 geboren wurde, kann er den Hof nicht gebaut haben. Wer ist R. Christier, der auf der Sandsteintafel vermerkt ist? Sein Onkel, der Gemeindevorsteher und Bauernvogt Rudolf Hinrich Friederich Christier? 1912 hat er den Hof an Gertrud Helene Franziska Woermann verkauft, Adolph Woermanns Witwe, und zog auf seinen neu gebauten Bauernhof auf Steinern 9. Von der erbte es ihre Tochter Irma Roosen. Späterer Pächter war Familie Geerdts.



Rudolf Klaus Jochim Christier war Bauherr des Bauernhofes auf Steinern 9 (30 ha), immer noch bekannt unter Blindenheim. Dieser Bauernhof mit den Scheunen hat die gleiche Anordnung, wie die Gebäude in der Dorfstraße 18, die heutige Vogtei. 1934 verkaufte Rudolf Klaus Jochim Christier seinen Bauernhof auf Steinern an die Hamburger Blindenanstalten, die ihn bis 1965 bewirtschafteten. Der Hof wurde 1965-1977 an Familie Lindemann verpachtet und 1977 an Ernst Peemöller aus Schönberg verkauft. Nach dem Verkauf wohnte das Ehepaar Rudolf und Emma Christier in ihrem neu gebauten Altenteil gegenüber, Steinern 8.

Der Pachthof von Gustav Geerdts in der Dorfstr 9, 1973



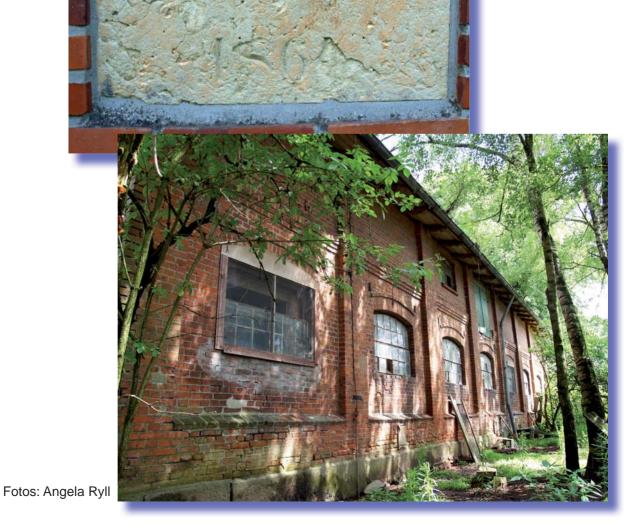
Foto: Gerhard Reimers

Was wird aus dir, du einst so stolzer Bauernhof mit deinen pächtigen Bäumen und der schmückenden Lindenallee?





Eindrücke vom Bauernhof am 10. Juli 2021



Unsere Kandidatin für den Bundestag: Dr. Nina Scheer

Dr. Nina Scheer, Jahrgang 1971, ist für die Bundestagswahl 2021 von der SPD erneut zur Direktkandidatin nominiert worden und zwar auf den ersten Frauenplatz, mithin den 2. Platz der Landesliste der SPD Schleswig-Holstein.

Sie werden auf dem Wahlzettel in der Wahlkabine Grönwohld also ihren Namen finden und Nina direkt wählen können.

Nina ist vor allem eine Umweltund Energiepolitikerin. Eines ihrer Schwerpunktthemen ist die Energiewende. Aber Nina ist auch Musikerin, Juristin und Politologin.

Nach ihrem ersten Studienabschluss an der Folkwang Universität der Künste für Musik im Hauptfach Violine - eine kleine Hörprobe finden Sie unter https://bit.lv/2Wdrbyi - studierte sie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Rechtswissenschaft und promovierte mit einer Dissertation "Welthandelsfreiheit zum Thema Umweltschutz?" Fach im vor Politikwissenschaft.

Nina setzt sich für die umfassende Einführung Erneuerbarer Energien ein. Sie ist ehrenamtlicher Vorstand der Hermann-Scheer-Stiftung, Jurymitglied zur Vergabedes Deutschen Solarpreises (Eurosolar) und gehört dem Committee



Foto: Simon Bull

of Chairpersons des Weltrats für Erneuerbare Energien, WCRE, an. In der jetzigen Wahlperiode war sie Mitglied im Rechtsausschuss, im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und im Parlamentarischen Beiratfürnachhaltige Entwicklung, dessen stellvertretende Vorsitzende sie ist. Außerdem ist sie stellvertretende Sprecherin der Fraktionsarbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Zudem gehört Nina als stellvertretendes Mitglied dem Ausschuss für Wirtschaft und Energie an.

Bei der Wahl zum Parteivorsitz der SPD im Jahr 2019 bildete sie gemeinsam mit Karl Lauterbach eines der Kandidaten-Duos.

Nina lebt im Kreis Herzogtum Lauenburg. Sie ist alleinerziehend und hat eine Tochter.

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN GRÖNWOHLD, KREIS STORMARN REDAKTION: DR. KATHERINE NÖLLING (V.I.S.D.P.), ANGELA RYLL

Anschrift: Hohe Leuchte, 22956 Grönwohld, Telefon 04154-58183

Email: Rinkieker@web.de, Hausseite: http://www.spd-ov-grönwohld.de

BANKVERBINDUNG: SPARKASSE HOLSTEIN IBAN: DE64213522400014007645, BIC: NOLADE21HOL - SPENDENABZUGSFÄHIG

GESTALTUNG: ANGELA RYLL, EIGENDRUCK (AUFLAGE 1000 STÜCK)

